

Wirbel um Schotterentnahme aus Isel

Ein Virger Erdbeweger erhielt einen Unterlassungsbescheid. Die Veröffentlichung erfolgte ohne sein Wissen.

Von Claudia Funder

Virgen – Die hitzigen Diskussionen rund um die Natura-2000-Nominierung der Isel treibt in Osttirol weiter ihre Blüten. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht in irgendeine Richtung scharf geschossen wird.

Der jüngste Aufreger ist ein noch nicht rechtskräftiger Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Lienz, in dem ein Virger Erdbewegungsunternehmer aufgefordert wird, „jegliche Eingriffe, Nutzungen und sonstige Handlungen, die zu einer Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und Habitate der Arten der Natura-2000-Gebiete führen können, unverzüglich zu unterlassen“.

Es geht um Schotterabbau an der Isel. Das Schriftstück samt Identität des Unternehmers wurde vom Virger Ortschef Dietmar Ruggenthaler an die Medien weitergeleitet. „Den Bürgermeister in der Iselregion wird ständig nachgesagt, sie würden in Sachen Natura 2000 übertreiben und Panikmache betreiben“, erklärt der Ortschef. Mit dem Bescheid werde einer der wenigen Firmen im Virgental die Nutzung ihrer „Unternehmungsgrundlage untersagt“. Es gehe um Arbeitsplätze, kritisiert Ruggenthaler und bekräftigt erneut: „Die Menschen haben zu Recht Sorgen und Ängste vor Natura 2000.“

Bezirkshauptfrau Olga Reisner zeigt sich verwundert über die Vorgehensweise des Bürgermeisters von Virgen. „Es ist nicht zulässig, den Bescheid zu veröffentlichen, er war nur an die Parteien gerichtet“, stellt sie klar. Besonders brisant ist, dass der betroffene Unternehmer dem Ortschef keine Zustimmung zur Veröffentlichung des Bescheides erteilt hatte.

Vor zwei Monaten sei in der BH Lienz eine Anzeige wegen des Schotterabbaus eingegangen, erklärt Reisner. Daraufhin sei ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Als Begründung wird im Bescheid auch angeführt, dass Fotomaterial übermittelt worden sei, das belegen soll, dass sich im Bereich der wasserrechtlich bewilligten Schotterabnahme des Unternehmens in der Isel Deutsche Tamarisken, also das Schutzgut, befinden würden.

Reisner stellt jedoch klar, dass der Schritt von Seiten der Behörde ohnehin erfolgt wäre, „mit oder ohne Natura 2000“. Eine befristete Schotterentnahme sei dem Unternehmer bewilligt gewesen. „Er setzte aber Maßnahmen, die darüber hinausgingen“, erklärt Reisner. Der Bescheid sei nicht wegen Natura 2000 hinausgegangen. „Das ist nur ein kleiner Baustein, der aber angeführt wurde“, erklärt Reisner. Die Behörde habe zu handeln, rechtswidriges Verhalten könne nicht geduldet werden. Tätigkeiten, die einer Bewilligung bedürfen, aber ohne diese ausgeübt werden, seien zu untersagen.

Der Unternehmer hat in der Zwischenzeit einen Antrag auf Bewilligung gestellt, der aber noch nicht abschließend beurteilt werden konnte. Gegen den nicht rechtskräftigen Bescheid habe der Erdbeweger gestern Einspruch erhoben, bestätigt Reisner.

Der Unternehmer selbst war gestern zwar telefonisch erreichbar, wollte aber keine Stellungnahme abgeben.

Kommentar

Über das Ziel hinaus

Von Claudia Funder

Die Uhr tickt. Der alles entscheidende Termin rückt immer näher. Bis Ende August müssen Nägel mit Köpfen gemacht sein. Dann gilt es für Schwarz-Grün, eine Lösung in puncto Natura-2000-Ausweisung der Isel auf den Tisch zu legen. Die Regierungsspitze demonstriert unbeirrt Gelassenheit. Entlang des Osttiroler Gewässers, das die Wogen auch emotional hochgehen lässt, macht sich jedoch zunehmend Hektik breit. Kraftwerksprojekte wackeln. So mancher Bürgermeister sieht seine Felle davonschwimmen. Der Bescheid der Bezirkshauptmannschaft, einen Schotterabbau zu unterlassen, kam dem Virger Ortschef gerade recht, erneut den warnenden Zeigefinger zu erheben. Das Schriftstück ohne Zustimmung des betroffenen Unternehmers zu veröffentlichen, ist dreist. Der Zweck heiligt nicht die Mittel.